

Michael (Erzengel), Patrozinium: Bauzen, Markersdorf, Seidenberg. Der Patron der Ritter und Ortspatron von Zeitz trägt das Flammenschwert und wird oft dargestellt mit Drachen, Teufeln oder einer Wage. Die Legende für die Gründung der Michaeliskapelle in Bauzen nach dem glücklich abgeschlagenen Hussitenanstorm ist bekannt.

Ob die Marienkirche oder die Michaeliskapelle in Seidenberg das älteste Gotteshaus des Ortes darstellt, ist noch unentschieden. Ich würde lieber zu letzterer Ansicht neigen und bei der Wichtigkeit des alten Plazes als Vorort des späteren Gauers Jagost und als Sitz eines Dekanates der Kapelle ein höheres Alter zuschreiben, ja, ich möchte fast auf Bayern vermuten, dessen Schutzheiliger er ist: Böhmen gehörte zu einem bayrischen Bistum, Regensburg. Nach der Legende trank der Herzog Wenzel am Tage vor seiner Ermordung in der Burg zu Altbunzlau einen Becher Wein bei der Tafel in St. Michaels Minne! Schon lange vor Lebzeiten des späteren Regensburger Ortsheiligen Wolfgang zogen von der Donaustadt Glaubensboten nach Böhmen. Damals drang in der O. die Michaelverehrung kaum schon ein, aber der Weg war gebahnt, den der Heilige später vereint mit Wolfgang, Wenzel und Procopius in die Meißengegend antrat. Und noch eines! Von Westen kann die Michaelsverehrung nicht eingedrungen sein, denn zwischen Elbe und Saale gibt es n. W. keine Missionskirche aus der Frühzeit, die ihm geweiht ist. Und sowohl Seidenberg wie Markersdorf sind sehr alte Kirchorte. Gerade beim Letztern möchte ich noch aufmerksam machen, daß es in der Nähe von Jauernick und damit in der vollen kirchlichen Einfluß-Sphäre Böhmens liegt. Vielleicht weist die künftige Patrozinienforschung noch weitere Michaeliskirchen in der O. nach; sollte ich mit meiner Vermutung Recht haben, so müßten diese Orte in der Ostoberlausitz liegen.

Nikolaus v. Myra, Patrozinium: Bauzen, Bernstadt, Cosel, Görlitz, Rath, Hennersdorf, Lauban, Leuba, Löbau, Pulsnitz, Oberwiesa, Oberseifersdorf, Schwerta, Troitschendorf, Ullersdorf, Zittau. Kennzeichen: Anker, Brote, Schiffe usw., Ortspatronate in Antwerpen, Lüttich u. a. Orten, Berufspatron der Schiffer besonders. Er ist einer der beliebtesten Heiligen des Mittelalters. Zahlreiche Berufe erwählten ihn zu ihrem Schützer. An den Flußübergängen der Hohen Straße in Bauzen, Löbau, Görlitz und Lauban liegen Nikolaikirchen, in Bauzen, Görlitz und Lauban außerhalb der eigentlichen Stadtmauer. Auch in Meißen liegt die Nikolaikirche extra muros! Hier hängt das Patrozinium sicher mit dem Wasser, seinen Gefahren und Lücken zusammen, hier mag man, wenn Überschwemmungen die Furten ungangbar machten, ihn um Hilfe angerufen haben, hier wohnten auch die Fischer in der Nähe, die als Innung für Bauzen nachgewiesen sind. Auch in Pulsnitz, Ullersdorf und Zittau mögen ähnliche Motive zu Grunde liegen. In Zittau soll die Nikolaikirche sogar älter als die Stadtgründung sein, was zusammen mit den hier mündenden böhmischen Steigen für das Patronat zu beachten ist. Auch Leuba hatte bis in die Neuzeit viel durch Überschwemmungen zu leiden. Die Kapellen in Bernstadt und Cosel dürften jüngeren Datums sein.

Die Apostel Petrus und Paulus müssen gemeinsam betrachtet werden: Ihre Patrozinien sind gemeinsam in Göda, Görlitz, Hirschfelde, Ostitz, Reichenau und Zittau. Petrus allein wird verehrt in Bauzen, Dybin (neben andern Klosterheiligen), Petershain, Paulus allein in keinem Orte der O. Ausgesprochene Missionskirchen sind die, welche

beide Heilige verehren, uralte Gotteshäuser sind ihnen geweiht. Petrus als Kirchenheiliger von See ist wohl klar: Der Ort hat viele Gewässer in seiner Flur, die Fischerei ist hier Hauptgewerbe. Ob er in Petershain Namensheiliger des Lokators (Rodungsbeamter der Grundherrschaft) gewesen ist, bleibt zu erwägen.

Philippus (Apostel), Patrozinium: Ramenz. Vgl. Jakobus.

Procopius († 1053), Patrozinium: Rittlich. Kennzeichen: Einstedler, Hirsch, Teufel vor dem Pfluge. — Ein ganz seltener Heiliger in Ostdeutschland! Kerler führt ihn nicht einmal auf.

Er war ein Einstedler in Böhmen. Im Anschluß an die vielen Anzeichen böhmischer Beeinflussung des Kirchenwesens der Ostoberlausitz tritt er als Kirchenheiliger des östlichsten Teiles des Bauzner Gesäßes auf. Es ist wohl möglich, daß vom Meißentale aus böhmisches Missionswesen nach Westen ausstrahlte. Hier wird die Heidenmission unter den Wenden von Prager Sendboten gefördert worden sein. Denn die Meißener Bischöfe erscheinen im Bekehrungswerke lau. Vielleicht spielte die Stamm- und Sprachverwandtschaft eine Rolle!

Simon (Apostel), Patrozinium: Crostwitz. Vgl. Judas.

Stephanus, Patrozinium: Ritz. Der erste christliche Märtyrer hat als Kennzeichen die Steine, mit denen er erschlagen wurde. Sein Patrozinium ist erschlossen und unsicher. Doch wäre es möglich aus dem innern Grunde schon, weil Ritz einer der bereits 1222 genannten Kirchorte, somit der ältesten einer in der O. ist.

Thekla (1. Jahrhundert), Patrozinium: Kleinschönau. Löwe, Scheiterhaufen, Schlangen sind ihre Kennzeichen. Ein ganz vereinzelt und in Ostdeutschland seltenes Patrozinium. Möglicherweise ist sie auch eine Missionsheilige.

Ursula, Patrozinium: Friedersdorf, Niederseifersdorf. Kennzeichen: Fahne, 11000 Jungfrauen, Mantel, Pfeil, Schiff, Taube. Ortsheilige von Köln und Velft. Vgl. Gallus! Meine dortigen Ausführungen über die Beziehungen der Ortspatronate zum Kloster Marienthal kann ich hier erhärten durch den Hinweis, daß in dem einzigen andern Falle, da die Heilige in der O. auftritt, dies in einem Orte geschieht, der an den Kleinen Nonnenwald grenzt: Friedersdorf. Die Kette scheint sich zu schließen!

Walpurgis, die Bauernheilige, tritt noch einmal unter dem Namen Wandelburgis in Ramenz auf. Die Bischheimer Kapelle ist die ältere. Die Walpurgisfeier ist auch heute noch in der O. im Schwange: Die Heizenfeuer leuchten durch die Nacht vom Gebirge her bis in die Heiden, reichen östlich aber nur bis zum Queiß. In Schlessen sind Johannisfeuer üblich.

Wenceslaus († 929), Patrozinium: Jauernick, Dybin. Kennzeichen: Adler, Fahne, Harnisch, Schild. Die Ermordung des Herzogs Wenzel durch den eigenen Bruder in Bunzlau i. B. ist bekannt. Der heilige Herzog wird allenthalben in böhmischen Landen verehrt. Abermals zeigt sich uns die Tatsache, daß in der Ostoberlausitz ein böhmischer Heiliger eine sehr alte Kirche schützt: Jauernick.

Wolfgang († 994), Patrozinium: Bauzen, Ramenz, Nieda. Kennzeichen: Beil, Kaiser, Kirche. Ortspatron von Bayern, insbesondere von Regensburg. Seine Berufspatronate für Hirten, Zimmerleute, Holzhauer führten in der O. nicht zur Heiligenverehrung. Der Grund ist in anderer Richtung zu suchen. Zunächst fällt Ramenz aus